

Jahresabschlüsse 2012 und 2013 der Abfallwirtschaft in Eilenburg

Die vorliegenden Jahresabschlüsse spiegeln das wirtschaftliche Ergebnis der einzelnen Jahre wider. Die in der Anlage 1 beigelegte Übersicht zeichnet zudem einen Ausblick auf die kommenden Jahre und die Fehl Betrags- und Überschussverrechnung.

Gesamtüberblick

Die Jahre 2012 und 2013 schlossen wie folgt ab:

- 2012 mit einem Überschuss von 20.587,08 €,
- 2013 mit einem Überschuss von 4.088,98 €.

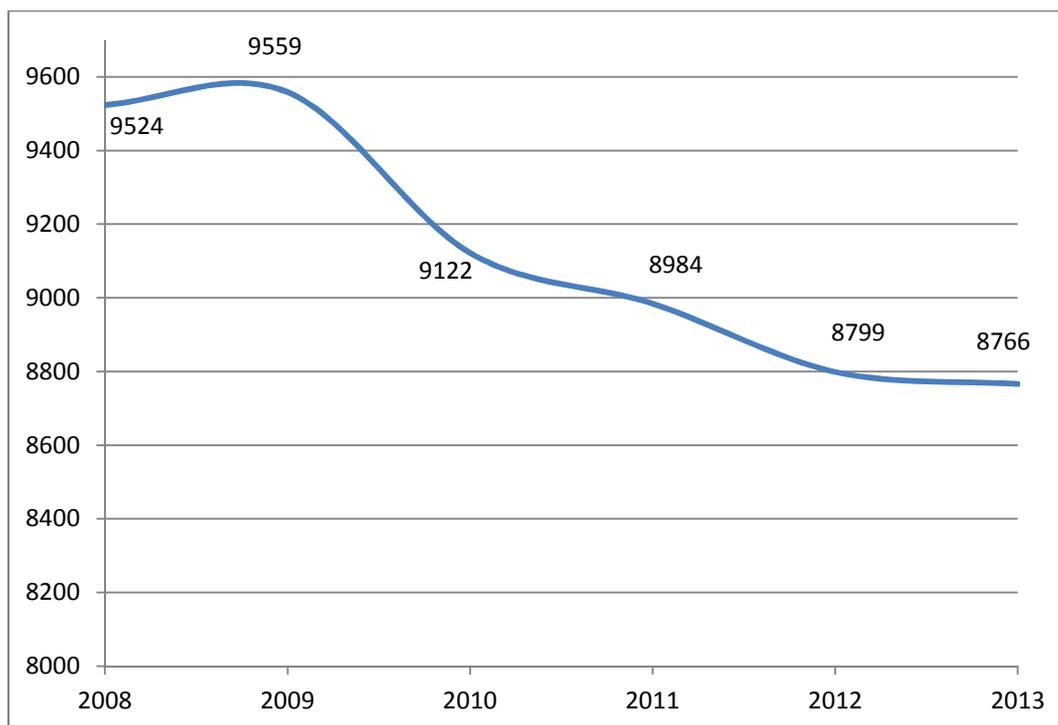
Der verbleibende Restfehlbetrag aus dem Jahr 2010 von 30.305,99 € konnte damit nicht ausgeglichen werden. Die Tabelle in Anlage 1 verdeutlicht dies im Einzelnen. Der Ausgleich wird erst mit dem Jahresergebnis 2014 erwartet.

Die Ergebnisse liegen damit nicht ganz so, wie zu den Jahresabschlüssen 2009-2011 am 03.12.2012 (Stadtrat) prognostiziert (für 2012: 55.947,81 € und für 2013: 7.947,75 €).

Kostenbetrachtung

Die Betrachtung der Gesamtkosten ergibt ein sehr differenziertes Bild. Im Vergleich zum Abschluss 2011 sind die Kosten im Jahr 2012 nahezu gleich geblieben und 2013 um etwa 40.000 € gestiegen. 2012 sind die Nutzungen gesunken, was offensichtlich einem höheren Kostenbewusstsein der Bevölkerung geschuldet ist, die im Jahr 2011 erstmalig Abfallgebühren(Abschlags)bescheide erhielten, bei der von einer fünfmaligen Leerung jedes Behälters (außer 1,1 m³-Behälter) im Jahr ausgegangen wurde. Die Kosten blieben dennoch etwa gleich. Das hängt mit den vertraglich vereinbarten Preisanpassungen zusammen, welche sich an volkswirtschaftlichen Indizes für Tarifabschlüsse und Energiekosten orientiert. Das gilt auch für die Folgejahre. Die Nutzungen sind seit 2008 um etwa 8% gesunken. Das Gesamtvolumen des eingesammelten Restabfalls scheint sich nunmehr auf 8.750 m³ pro Jahr stabilisiert zu haben.

Übersicht des eingesammelten Restabfalls (in m³)



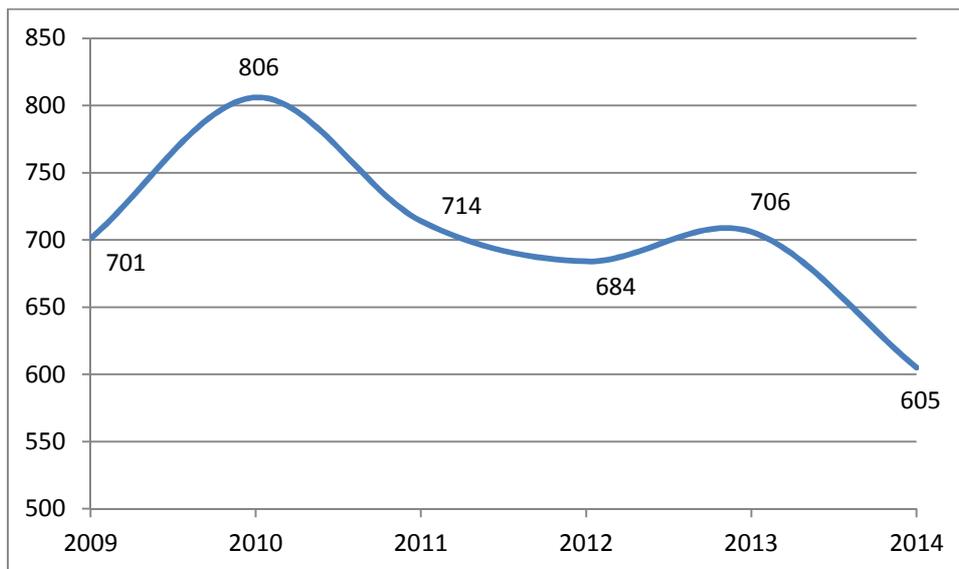
Einzelne Kosten

Die Entwicklung einzelner Kostenstellen bedarf einer genaueren Erläuterung und Betrachtung. Zum einen spiegeln sich bei den **Personalkosten** die vorgenommenen strukturellen Veränderungen wider. Die im Jahr 2010 eingesetzte Unterstützungskraft übernahm im Jahr 2011 komplett bis September 2012 und verließ die Verwaltung zur Aufnahme eines Studiums. Ab diesem Monat wurde daher an eine Kollegin übergeben. Deshalb haben sich die Personalkosten bereits im Jahr 2012 erhöht. Im Oktober 2013 gab es einen erneuten Wechsel, wodurch die Kosten für diesen Zeitraum nochmals anstiegen.

Die **Deponiegebühren** wurden in den Jahren 2012 und 2013 vom Landkreis erhöht. Im Jahr 2012 stiegen die Gebühren im Vergleich zum Vorjahr um 8 % und im Jahr 2013 erneut um 10 %. Die Gebührenanpassungen durch den Landkreis sind schwer zu kalkulieren und in ihrer Höhe nicht nachzuvollziehen. Nach wie vor steht die gerichtliche Entscheidung zum Rechtsstreit in Bezug auf die Verpflichtung der Stadt Eilenburg, die Umladestation in Spröda zu bedienen, aus. Diese Verpflichtung halten wir für unsinnig und kostet die Bürger einen fünfstelligen Betrag pro Jahr. Ein im Juli dieses Jahres festgelegter Gütetermin vorm Verwaltungsgericht in dieser Angelegenheit wurde vom Landkreis abgesagt. Wir rechnen nunmehr mit der Hauptverhandlung im nächsten Jahr.

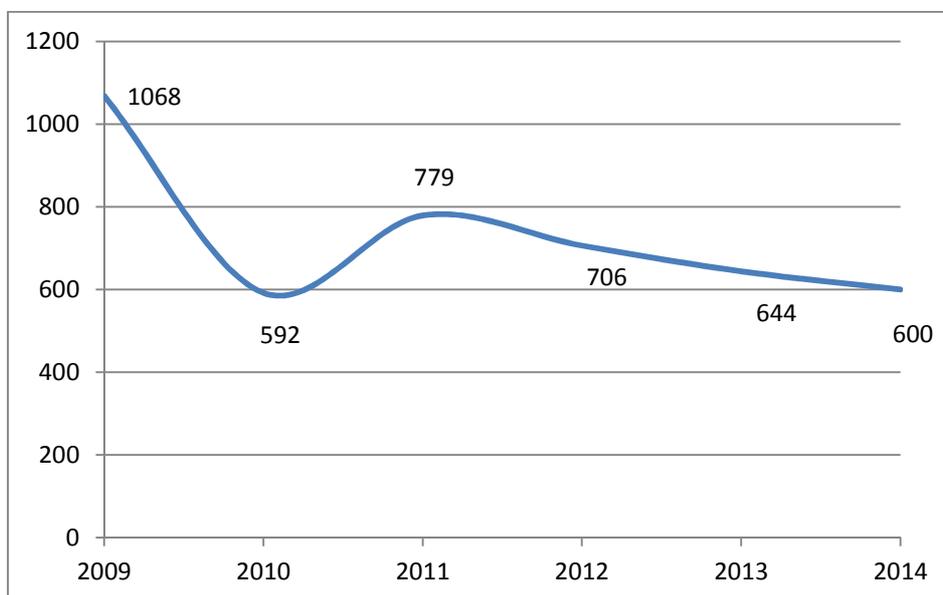
Die Kosten für die **Papierentsorgung** sind ebenfalls schwer zu kalkulieren, da die gesammelte Menge erheblich schwankt. Sie hängt unmittelbar mit den auf dem freien Markt notierten Preisen für Altpapier zusammen. Sind die Preise hoch, werden der öffentlichen Papiersammlung teils erhebliche Mengen meist gut verkäuflichen Papiers entzogen. Das können Schwankungen von bis zu 15% von einem Jahr auf das nächste sein. Seit 2010 waren die Preise bis zum Jahr 2012 nahezu ständig gestiegen. Dann fielen sie kurz, um seit Mitte/Ende 2013 wieder zu steigen. Entsprechend verringert sich die Papiermenge.

Entwicklung der gesammelten Papiermenge (in Tonnen)



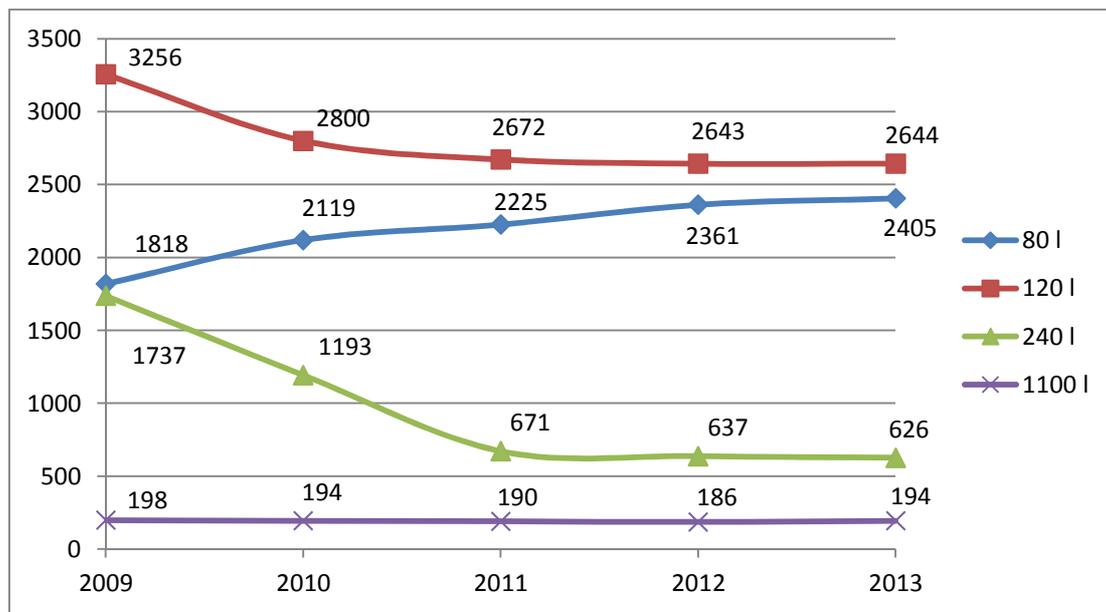
Die Abfallmengen für **Sperrmüll** sind seit 2011 kontinuierlich gesunken. Der Rückgang beträgt insgesamt ca. 8%. Deutlich zu erkennen im Verlauf ist die im Jahr 2010 vorgenommene Änderung vom Hol- zum Bringsystem. 2009 war die Menge bereits überdurchschnittlich hoch, da die Diskussion über diese Änderung bereits in diesem Jahr begann.

Entwicklung des gesammelten Sperrmülls (in Tonnen)



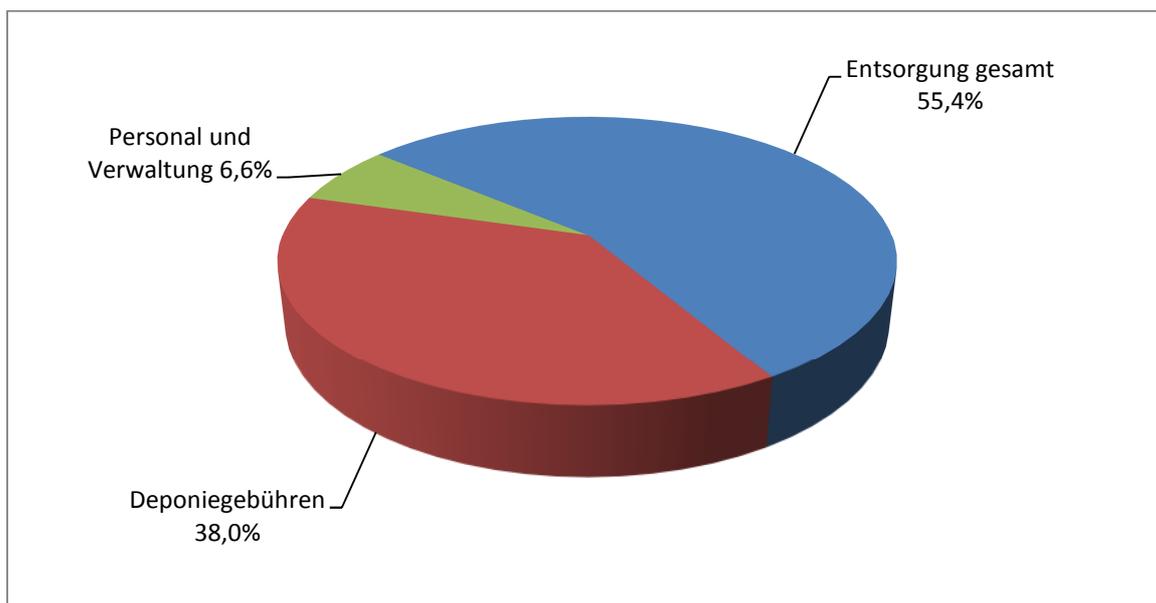
Die **Kosten für die Behälterverwaltung** bewegen sich im Abrechnungszeitraum im Rahmen der allgemeinen Kostensteigerungen, da der Behälterbestand relativ konstant geblieben ist. Die Tendenz zum kleinsten Gefäß ist aber deutlich sichtbar. In der unten stehenden Grafik sind bewusst die Jahre 2009 bis 2011 mit aufgenommen worden, um die Veränderungen während der Chip-Einführung und der damit verbundenen Inventur und den Umstellungen zu erkennen.

Entwicklung Behälteranzahl (in Stück)



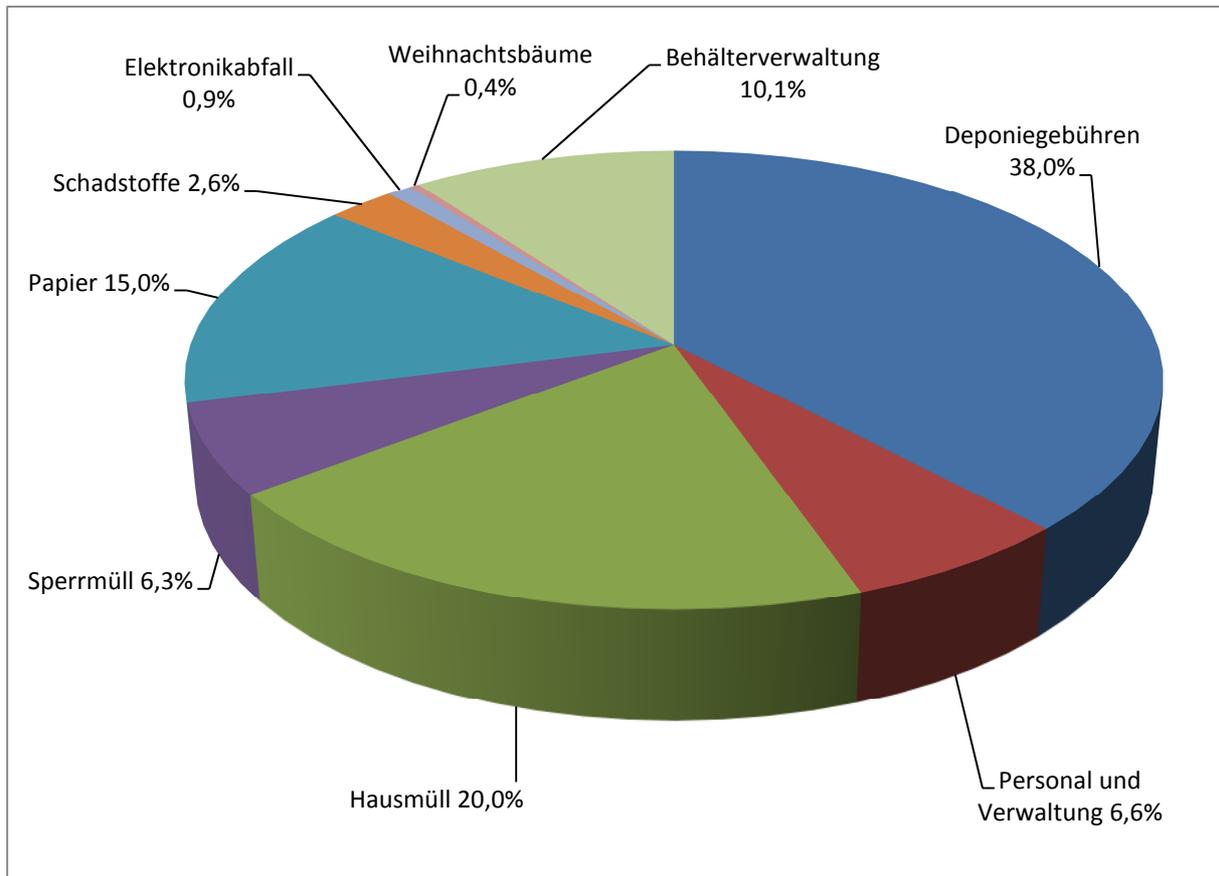
Die **durchschnittliche Gesamtkostenverteilung** lässt auf ein homogenes Verhältnis schließen. Insbesondere der Anteil der Verwaltungs- und Personalkosten ist mit 6,6% äußerst gering

Durchschnittliche Gesamtkostenverteilung (2011-2014)



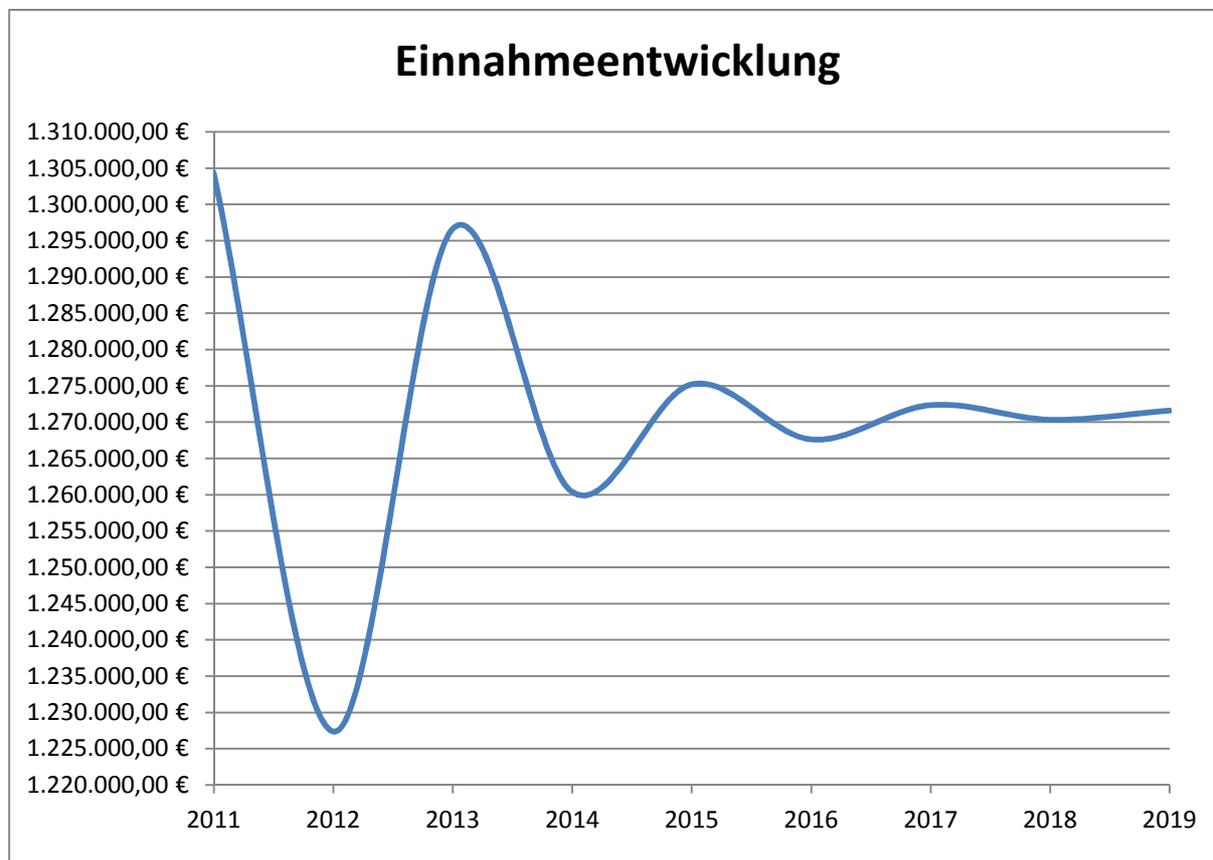
Noch ein wenig interessanter ist die Betrachtung der **durchschnittlichen Einzelkostenverteilung**. Nun erkennt man etwas genauer, wie sich das Verhältnis der einzelnen Leistungen zu einander darstellt. Der Anteil der Deponiegebühren ist insgesamt viel zu hoch. Der Rechtsstreit der Stadt mit dem Landkreis umfasst davon etwa 10-15%.

Durchschnittliche Einzelkostenverteilung (2011-2014)



Einnahmebetrachtung

Die Einnahmen haben sich insgesamt etwa so eingestellt, wie ursprünglich kalkuliert. Insbesondere das Verhältnis von Vorschuss und Abrechnung wurde so prognostiziert und daraufhin gewiesen, dass eine Nachkalkulation vor dem Jahr 2013 nicht sinnvoll ist. Die nachfolgende Grafik zeigt bis einschließlich 2014 gesicherte Daten. Die folgenden Jahre sind weiter kalkuliert und wurden in der weiteren Prognose übernommen.



Im Jahr 2011 wurden 5 Entleerungen pro Jahr veranschlagt. Im Jahr 2012 gab es die ersten Abrechnungen nach dem neuen System. Dies hatte zur Folge, dass die Gebühreneinnahmen im Jahr 2012 stark sanken. Das Verhältnis zwischen Vorauszahlung und Endabrechnung pendelt sich erwartungsgemäß ein.

Zusammenfassender Vorschlag

Die Verwaltung empfiehlt die Bestätigung der Jahresabschlüsse und die Beibehaltung der bisherigen Abfallgebühren bis einschließlich der Abrechnung für das Jahr 2014. Das heißt, dass im Jahr 2015 eine Nachkalkulation (Jahresabschluss) für 2014 erfolgt und mit der Prognose für 2015 eine Neukalkulation ab 2016 vorgenommen wird.

Anlage 1